

Gebet für die Unruhigen

Vater, es ist merkwürdig,
 Logik führt zu
 Pessimismus, Verbrechen, Ekel,
 Mutlosigkeit.
 So ist es,
 da die Strukturen der Unterdrückung
 auf mehr denn zwei Dritteln
 der Menschheit lasten.
 Und trotzdem, warum bleibt mir
 Hoffnung?
 Du hast die Welt nicht geschaffen
 bloß zum Spaß,
 wie die Katze, die mit der Ratte spielt.
 Du bist Liebe,
 das letzte Wort kann nicht
 Egoismus sein,
 nicht Haß.
 Du hättest mühelos, Vater,
 die Welt allein geschaffen,
 in einem Wurf.
 Aber Du wolltest, daß der Mensch,
 geschaffen nach Deinem Bild,
 Mitschöpfer sei,
 daß er die Natur bewältige und ergänze
 Wohin ich immer reise,
 bin ich glücklich zu entdecken
 — in allen Ländern, allen Rassen, allen
 Sprachen
 allen Religionen,
 in allen Menschengruppen —
 Minderheiten,
 die ganz aufrichtig sich engagieren
 wollen für mehr Gerechtigkeit und
 Einigkeit in der Welt.
 Keine Menschenmacht kann zunichte
 machen,
 was diese Minderheiten bewegt.
 Nur der Geist gibt ihnen Hoffnung,
 Vater.
 So wie Du die Schöpfung begannst,
 mögen die Menschen sie fortsetzen
 im Geist der Gerechtigkeit.
 Ich meine nicht, daß dafür
 politische oder religiöse Sekten zu bilden
 sind,
 und keinesfalls meine ich,
 man müsse die Minderheiten
 in einer Einheit gleichmachen.
 Wie wichtig ist aber,

daß sie aufdecken,
 was zu tun ist in jedem Land,
 und dann zusammenwirken:
 Minderheiten der Industrieländer,
 Minderheiten in den Ländern, die
 Rohstoffe produzieren.
 Wie gut wäre es — Vater,
 wenn in jedem Land
 diese Minderheiten das Unrecht
 anklagen würden
 (klar, im Rahmen des Möglichen),
 aber anklagen,
 damit den Massen geholfen wird,
 die in untermenschlichen Umständen
 leben.
 Und die Länder, die man reich nennt,
 wie nötig hätten sie diesen Reichtum,
 echten Reichtum — Vater.
 Wie notwendig, daß es solche
 Minderheiten gibt!
 Ich wiederhole es — Vater,
 sie sind die Träger der Hoffnung.
 Vielleicht ist es Traum.
 Doch im Traum ist Wohltat.
 Wo wäre die Welt ohne die Träumer?
 So oft verwandeln sich Träume von
 gestern
 in große Wirklichkeiten von heute.
 Ich weiß — Vater,
 daß es Junge gibt,
 die verzweifeln,
 solche, die ausreißen in die bewaffnete
 Gewalt
 oder — was noch viel schlimmer ist —
 in die Droge,
 Junge, die sich zynisch geben
 aus Hoffnungslosigkeit.
 Du liebst die Jungen — Vater.
 Ich denke an das Evangelium:
 Dein Sohn begegnet eines Tages einem
 Jungen,
 er schaut ihm in die Augen und liebt ihn.
 Es war ein reicher Junge,
 der nicht den Mut hatte,
 auf Reichtum zu verzichten.
 Vater — hilf den Jungen,
 vor allem den Jungen in reichen
 Ländern,
 daß sie sich nicht einordnen lassen,

daß ihnen dieser Hunger bleibt
 und dieser Durst nach
 Gerechtigkeit.
 Ich bitte Dich um zu bitten — Vater,
 Du brauchst unsere Worte nicht.
 Du weißt, wie tief ich glaube, daß Du
 aller Vater bist,
 absolut aller,
 sogar jener, die nicht an Dich glauben,
 diese wunderbaren Atheisten:
 sie glauben nicht an Dich oder denken,
 daß sie nicht an Dich glauben,
 aber sie lieben die menschliche Kreatur.
 Wer die Menschen liebt und fähig ist,
 sich für sie zu opfern,
 liebt Dein höchstes Werk.
 Du bist ein Künstler — Vater:
 ich sehe, wie die Künstler
 ihr Werk mehr lieben
 als sich selbst.
 Was nützt es, Dich im Mund zu führen:
 Herrgott, Herrgott,
 wenn man die Kreatur nicht liebt,
 Dein höchstes Werk.
 Du läßt mich reden — Vater,
 aber Du brauchst die Worte nicht,
 Du kannst unsere Gedanken lesen.
 Ich meine nicht:
 auf Dich abwälzen,
 was unsere Verantwortung ist,
 nein,
 die Arbeit ist unsere: zu ergänzen,
 was Du begonnen hast.
 Wie gut wäre es aber,
 wenn dabei die Hoffnung auf uns fiel,
 wie der Regen, wenn die Erde dürrstet,
 oder wie der Schnee
 in den Ländern, wo's schneit.
 Ich will nun schweigen
 und wünsche, daß nach der Bedrängnis
 Stille sei.
 Nur auf Dich schauen . . .
 und Du wirst Hoffnung geben auf die
 Welt.

Helder Camara

in: Rubrik-Forum Nr. 24/77

forum, 6, rue de l'Ordre de la Couronne de Chêne/ collaborent régulièrement: Hubert
 Hausemer, Serge Kollwelter, Michel Pauly, Christiane et Charles Staudt/ abonnements:
 8 numéros (un an): 150 fr minimum, 4 numéros: 80 fr minimum, pouvant être versés au
 CCP 443 70-41 de Simone Schoettert, 40, rue de la Semois, Luxembourg, avec la mention
 "forum"/ Les articles ne reflètent que l'opinion de leur auteur./ La reproduction
 d'articles de "forum" est souhaitée, sous condition d'indiquer la source et avec pri-
 ère de nous envoyer un exemplaire./ "forum" paraît au moins 8 fois par an.